

Mehr Biodiversität auf Grüninseln

29.7.

Gemeinde Krailling setzt in neuem Konzept auf Magerrasen

Krailling – Was ist denn hier passiert? Das könnten sich Bürger fragen, wenn sie in der Margaretenstraße, der Muggenthalerstraße oder Fleckhamerstraße die Grüninseln sehen oder demnächst den Garten der Stille in Krailling

besuchen. Zu erkennen ist zunächst ein wenig ansprechender, schottergeprägter Boden. Dahinter steckt eine Initiative der Gemeinde Krailling zur Umgestaltung der besagten Flächen hin zu Magerrasenflächen.

Erfolgreiche Beispiele dafür sind bereits im Gewerbegebiet KIM zu besichtigen. Die so gestalteten und bepflanzten Flächen dienen heimischen Insekten als Lebensraum und bestechen auf Dauer durch ihre Artenvielfalt.

Die Gräser und Blumen darauf können eine Höhe von 80 bis 100 Zentimetern erreichen. Sie sind obendrein ideal zum Schutz von Wildbienen und Schmetterlingen geeignet. Zudem besteht das Saatgut über mehrere Jahre und kann von Bauhofmitarbeitern per Handsaat nachgesät werden. Eine Mahd ist lediglich ein- bis zweimal im Jahr vonnöten, was die gemeindlichen Kosten für die Grünflächenpflege senken soll – Gelder, die unter anderem für das Pflanzen von Bäumen in der Gemeinde Krailling verwendet werden können.

Bis es grünt und man das Summen der Bienen und anderer Insekten vernehmen kann, wird etwas Zeit verstreichen. Die Umweltreferentin der Gemeinde Krailling, Verena Texier-Ast, ist sich sicher, „dass wir mit dieser Umgestaltung einen nachhaltigen Beitrag zur Schaffung der Biodiversität in unserer Gemeinde schaffen können, der bald auch optisch sehr ansprechend aussehen wird“.



Bereits nach einem Jahr zeigt sich die Vielfalt an Gräsern und Wildblumen, die auf den Magerrasen-Flächen gedeihen, wie hier am Konrad-Zuse-Bogen in der KIM. FOTO: GEMEINDE KRAILLING

mm